

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

253 (31.10.1932)

Volkstreu



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE KARLSRUHE

Anzeigenpreise Die 10 gezeichneten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restausgaben werden nach Vereinbarung berechnet. Bei geschäftlicher Zuteilung und bei Anzeigen außer Kraft tritt die Erklärung des Verlegers vom 1. März 1932. Die Anzeigen sind zu bestellen bei der Druckerei 'Volkstreu' in Karlsruhe, L. D. o. Schloß der Universitätsbibliothek 4 Uhr vormittags.

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wand, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Abbestellen: Karlsruhe, L. D. Waldstraße 28. o. Jernutt 7020/7021. o. 'Volkstreu'-Zentrale, Durlach, Hauptstr. 9. D.-Baden, Teichbühlstr. 12. Rastatt, Kolonialstr. 2. Offenburg, Republikstr. 9.

Karlsruhe, Montag, den 31. Oktober 1932 52. Jahrgang

Der Streich gegen Preußen

Die Verpreufung Deutschlands hat begonnen - Neue Reichsminister als Strafvögte - Der Streich gegen den „Wohlfahrtsstaat“ - Auflösung des Wohlfahrtsministeriums - Die politische und soziale Reaktion jubelt

WEIß, Berlin, 29. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsminister v. Papen und den preußischen Ministerpräsidenten Braun zur Aussprache über die durch das Urteil des Staatsgerichtshofes geschaffene Lage. Der Reichspräsident führte einleitend aus, daß der Streit zwischen Reich und Preußen über die Verordnung vom 20. Juli durch das Urteil des Staatsgerichtshofes erledigt sei und daß die Reichsregierung sich in jeder Beziehung auf den Boden des Urteils stellen. Es müsse bei der Lösung der lokalen Berlinfrage erachtet werden, eine praktische Zusammenarbeit zu ermöglichen, die einerseits die dem preußischen Staatsministerium zuerkannten Rechte berücksichtige, andererseits die Befugnisse des Reichskommissars und die einheitliche Reichspolitik wahre.

Ministerpräsident Braun erwiderte, daß das preußische Kabinett sich selbstverständlich ebenfalls auf den Boden des Urteils stelle. Er habe daraufhin eine Vorlegung seiner Auffassung von den Folgen gemacht, die aus dem Urteil zu ziehen seien. Das Staatsministerium müsse in die ihm zuerkannten Rechte wieder eingestuft werden. Die Befugnisse des Reichskommissars sollten, wenn sie über den noch nötigen, auf solche Maßnahmen beschränkt werden, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung notwendig seien. Die persönlichen Veränderungen sollte aufhört werden. Über die Bereinfachung und Zusammenfassung der Verwaltungen im Reich und in Preußen könnten alsdann Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung stattfinden.

Reichsminister v. Papen erklärte zunächst, daß die Reichsregierung die persönliche Integrität des preußischen Ministerpräsidenten und seiner Amtsfunktionen nie angetastet habe, und daß nur tatsächliche Erwägungen zu ihren Maßnahmen geführt hätten. Er legte dann seine Auffassung der Lage dar und betonte, daß der Reichskommissar sich nicht darauf beschränken könne, nur für den Schutz von Ruhe und Ordnung zu sorgen, sondern weiterhin die gesamte Exekutive einzusetzen, in der Hand behalten müsse. Daraus ergebe sich ohne weiteres die Verpflichtung, die als notwendig erkannte Reform der preußischen Verwaltung durchzuführen und damit eine bessere endgültige Regelung dieser Frage durch die gesetzgebenden Körperschaften vorzubereiten. Persönliche Veränderungen seien nur nach sachlichen Gründen vorgenommen worden. Der Reichskommissar werde der preußischen Staatsregierung die Möglichkeit geben, ihre zuerkannten Rechte auszuüben, Einreise in die Amtsbezirke des Reichskommissars aber nicht dulden.

Der preußische Ministerpräsident betonte, daß er dem Reichspräsidenten auf seinem eingangs dargelegten Standpunkt beharre, insbesondere der Durchführung der Verwaltungsreform ohne Verhandlung mit der preußischen Staatsregierung widerspreche. Eine Einigung hierüber wurde nicht erzielt.

Im Laufe der Besprechung hob der Reichspräsident hervor, daß die Wiederherstellung gesetzlicher Verhältnisse weiterhin notwendig sei, die tatsächlichen Zuständen des Reiches in der Hand zu behalten und die Politik Preußens und des Reiches in sachlichen Bahnen zu führen. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß über die Ausübung der Rechte, die der preußischen Staatsregierung nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes zufließen, eine Verständigung erzielt werden möge.

Die Verhandlung wurde vereinbart, daß hierüber weitere Verbindungen zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Reichskommissar bestehen werden sollen.

Auflösung des preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt u. a. m. folgendes:

1. Eine Verringerung der Zahl der preußischen Ministerien war von der preußischen Staatsregierung für August dieses Jahres in Aussicht genommen; an der Durchführung dieses Planes ist sie durch den Einriß des Reiches vom 20. Juli verhindert worden. Trotz der Vereinfachung der Staatsregierung zu einer Verständigung über diese Frage, haben Reichsregierung und der Reichskommissar die Verordnung über die vorübergehende Bildung neuer Ministerien der Staatsregierung erlassen. Die betreffende Nummer der preußischen Gesetzesammlung wurde zu gleicher Zeit ausgedruckt, in der die Unterhaltung zwischen Reichskanzler und Ministerpräsident Braun beim Herrn Reichspräsidenten stattfand. Damit hat die Reichsregierung nach Auffassung der preußischen Staatsregierung nicht nur die vom Staatsgerichtshof ausdrücklich geminderte lokale Zusammenarbeit mit der Staatsregierung außer Acht gelassen, sondern auch in ein unveräußerliches Hoheitsrecht der preußischen Staatsregierung eingegriffen, nämlich in das früher dem Träger der Krone zustehende Organisationsrecht hinsichtlich der Bestimmung der preußischen Ministerien. Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist ein solches Vorgehen des Reichskommissars keinesfalls erforderlich.

2. Der Reichskommissar hat die Verordnung auf Grund der sogenannten Dienstvermesser Ermächtigungsverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August 1931 erlassen. Diese Verordnung gibt aber nicht dem Reichskommissar, sondern der Landesregierung das Recht, Notverordnungen zu erlassen. Nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes ist Landesregierung nur die preußische Staatsregierung. Wie es in den Gründen der Entscheidung heißt, kann „an die Stelle der Landesregierung auch vorübergehend ein anderes Organ gesetzt werden“. Es war daher aus diesem Grunde unzulässig, die Verordnung auf Grund der Dienstvermesser Verordnung nach dem Unterschrift „Preußisches Staatsministerium“ zu erlassen.

Das Kabinett der Barone verteidigt seine Haltung mit der Behauptung, daß sein Vorgehen dem Leipziger Urteil entspreche. Es stellt diese Behauptung auf nicht nur der preußischen, sondern auch der bayerischen Staatsregierung gegenüber. Die preußische Staatsregierung setzt dieser Behauptung entschieden Widerspruch entgegen. Sie hat die Möglichkeit, Schritte gegen das Vorgehen des Kabinetts der Barone zu ergreifen, sei es vor dem Staatsgerichtshof, sei es im Reichsrat.

Der neue Verfassungskonflikt in Preußen ist ein Teil des größeren allgemeinen Verfassungskonflikts, eine Folge des organisierten Angriffs auf die Rechte des Volkes, wie sie in der Weimarer Verfassung niedergelegt sind. Dieser große Verfassungskonflikt muß durchgefochten werden — am 6. November und weiterhin, bis das Recht des Volkes gesiegt haben wird.

Die Unterredung beim Reichspräsidenten hat mit einem feierlichen Protest des preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun gendete. Die amtliche Mitteilung über diese Unterredung ist das öffentliche Zugeständnis, daß ein offener schwerer Verfassungskonflikt abwärts ausgebrochen ist. Das Kabinett der Barone setzt trotz dem Leipziger Urteil eine diktatorischen Methoden fort. Es gibt dem Leipziger Urteil eine Auslegung, die sich an den Buchstaben klammert und dabei den Sinn verzerren will. Dies Urteil war eine moralische Niederlage des Kabinetts der Barone. Wenn dies

Terror und Brandstiftung

Politisches Verbrechen und seine Verteidiger

WEIß, Königsberg, 29. Oktober. Vor dem Sondergericht begann heute vormittag der Prozeß gegen 19 Nationalsozialisten, die beschuldigt werden, an den Terrorakten vom 1. August beteiligt gewesen zu sein. Zunächst wird gegen elf Angeklagte verhandelt, denen vorgeworfen wird, einen zweistöckigen Schulgebäude besetzt zu haben. Der Angeklagte Günther, den man als Mädelführer ansieht, erklärte, er verweigere die Aussagen. Die übrigen Angeklagten schlossen sich der Aussageverweigerung an.

Nach dieser Erklärung der Angeklagten wurden zur Klärung des Sachverhaltes, die gerichtlichen und polizeilichen Aussagen der Angeklagten verlesen, die etwa folgenden Sachverhalt ergeben: Am Tage der Reichstagswahl waren die Angeklagten bis etwa zehn Uhr abends in einem Lokal versammelt. Von hier aus begaben sie sich in die Wohnung eines Parteigenossen, in der man die durch Radio übertragene Wahlergebnisse abhörte. Um etwa vier Uhr morgens verteilte der Angeklagte, Diplomhandelslehrer Burow, der Sturmführer des Sturm 12, an einzelne Mitangeklagte Flaketen mit Sprengstoff, die dann morgens zwischen fünf und sechs Uhr durch einige Angeklagte in dem Borort Kalthof auf einige Grundstücke geworfen wurden. Die Angeklagten haben in ihren Aussagen erklärt, daß sie hierbei einem Befehl gefolgt seien. Sie sollten in Kalthof umrühren sitzen.

Nach Verlesung der polizeilichen und gerichtlichen Aussagen der Angeklagten gab der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank II-München, die Erklärung ab, daß in den früheren Angaben der Angeklagten alles andere als ein Geständnis zu erblicken sei. Die Angeklagten wollten sich in keiner Weise gegen die Strafgesetze begeben haben. Beanstandungsverweigerung der Angeklagten sei ein leidenschaftlicher Protest gegen dieses ganze Verfahren anzusehen, und hinter diesem Protest der Angeklagten händen Millionen deutscher Männer und Frauen.

Nach einstündiger Beratung verurteilte das Gericht folgenden Urteil:

Der Angeklagte Roether wird freigesprochen. Die übrigen Angeklagten werden unter Freipruch von den übrigen Angeklagten verurteilt: Günther, Dargel, Gerhart Kühn, Bruno Kühn, Otto Kühn, St. Müller, Gust und Wegel, sämtlich

megen schwerer Brandstiftung in Tateinheit mit vollendeter einfacher Brandstiftung, Burow wegen Anstiftung dazu. Die Strafen wurden wie folgt erkannt: Burow zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, Müller ein Jahr Gefängnis, der Jugendliche Dargel zu fünf Monaten Gefängnis, alle übrigen Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis. Die von den meisten Angeklagten erklarte Unterjuchungshaft wird voll angeschlossen. Im Falle des Freispruches trägt die Staatskasse die Kosten.

WEIß, Breslau, 29. Okt. Aus der Zeitschrift 'Kanon' bei Waldenburg wurde in der Nacht zum 30. Juli er, etwa ein Zentner Sprengstoff entwendet. Nunmehr sind drei EW-Diente verhaftet worden, die im dringenden Verdacht stehen, gemeinschaftlich den Einbruch verübt zu haben. Ferner ist gegen den im Zusammenhang mit dem Sprengstoffdiebstahl in Kiefernbusch bereits verhafteten Standartenführer Kautscher ein weiterer Haftbefehl ergangen, weil er der Anstiftung zu dem Sprengstoffdiebstahl dringend verdächtig ist.

Polizeibeamte beschossen

Politische Zusammenstöße in Hamburg
WEIß, Hamburg, 30. Okt. An der Wandsbeker Grenze kam es Sonntag nachmittag zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Schüsse fielen. Ein KPD-Mitglied wurde durch Bauchschuß verletzt. Polizeibeamte wurden gleichfalls beschossen, mit Steinen beworfen und so hart bedrängt, daß sie von der Schusswaffe Gebrauch machen mußten. Ein Angreifer erhielt einen Kavitätsschuß.

Zuchthausurteil gegen einen Nationalsozialisten

WEIß, Halle (Saale), 30. Okt. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer Halle am Samstag, den 22-jährigen Diener Kurt Wilhelm wegen tätlichen Angriffs auf einen Polizeioffizier zu einem Jahre Zuchthaus. Der Unterzuchung lagen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Polizei zugrunde, die sich am 25. August anlässlich des Einzuges einer Reichswachtbatterie in Halle ereigneten.

Die Auflösung der preußischen Regierung

WEIß, Berlin, 30. Okt. Die Verhandlungen über die für den 1. November angekündigten Ministererennungen sind am Samstag zum Abschluß gekommen. Wenn die Befanntgabe noch nicht erfolgt ist, so hat das seinen Grund darin, daß zwei der vorgeschlagenen Kandidaten noch eine kurze Bedenkzeit ausgeben hatten. In unbeschädigten Kreisen wird aber nicht daran gezweifelt, daß nun die Befanntgaben bekannt gegeben werden können und daß drei Minister mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt werden. Die preußischen Ministerien betraut werden, und zwar das Innenministerium Dr. Brauns, das Finanzministerium Dr. Köpke, das Landwirtschaftsministerium Dr. Köpke, das Reichsernährungsministerium Dr. Köpke, das Reichswirtschaftsministerium dem Prof. Kautsch-Greifswald, das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit dem Bankkommissar, Staatsminister Dr. Enst und das Justizministerium dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Ans übertragen werden.

Schluß mit der Volkswohlfahrt!

Das ist die Parole der Papenheimer — Auflösung des preußischen Wohlfahrtsministeriums
Der Reichskommissar für Preußen hat am Samstag die angeordnete Auflösung des preußischen Wohlfahrtsministeriums bekanntgegeben. Die Auflösung soll am 1. Dezember erfolgen und die Abwicklung Ende Oktober beendet sein. Die einzelnen Abteilungen des Wohlfahrtsministeriums werden dem Innenministerium, dem Finanzministerium und dem Handelsministerium angegliedert, das nach der angeordneten Auflösung der Papenbarone in Zukunft „Ministerium für Wirtschaft und Arbeit“ heißen soll.

Das preußische Staatsministerium erklärt zu der Auflösung des Reichskommissars für Preußen über die Auf-

Konkordats- und andere Gespräche

Die Redaktion der „Bad. Presse“ will in einem Artikel im letzten Freitagmorgenblatt Stellung zur badischen Konkordatsfrage nehmen. Das ist indessen für diese Herren nicht so leicht. Einmal soll man geschäftstüchtig sein. Da hat man bei solchen kirchlich-politischen Angelegenheiten, wie Konkordate sie nun einmal darstellen, Rücksichten zu nehmen auf den evangelischen Abonnenten der Unteren Stadt und auf den katholischen Leser der Oberen Stadt. Man hat ja aber auch nach langen, langen Generalanfeindungen eines Tages sein liberales Herz erweicht, und nachdem die liberale Volkspartei koalitions-boshaftig geworden ist, avancierte man gar zum „Regierungsorgan“, das immer dienstbefähigt die Aufträge des einhelligigen Herrn Ministers entseuen angenommen hat.

Da kommt nun urplötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, ein solcher politischer Extrafall — und da soll man auf einmal Stellung nehmen; das fällt bei dem Zwitterdasein der „Bad. Presse“ natürlich verflucht schwer. Die Herren wissen nun noch nicht, ob sie aus der Angelegenheit „eine Komödie oder eine Satire“ machen sollen, „eine Tröte oder eine Tragik“. Traudwie ist die Konkordatsangelegenheit für sie immerhin „todernst“. Ja, warum den todernst?

Mindestens der liberale Bestandteil dieses politischen Chamäleons, „Badische Presse“, scheiden, sollte doch trotzkopf sein, daß die Freiheit des Geistes dem Konkordat entronnen ist, und als Volksparteieller sollten die Herren der „Bad. Presse“ doch überalldürftig sein, daß sich für sie ein Pöbel aufgetan hat, durch das ihre Partei aus der Konkordatschlinge herausgeschliffen konnte, in die sie der Herr Fraktionschef mit seinen Regierungsbeihilfen hineinmandoriert hat. Dieser Herr ist heilfroh, daß er hat entschloffen dürfen, und er wird gar nicht erfreut sein über den stümperhaften Artikel, in dem die Abgabe an die Konkordatspolitik als die Politik des „Kin in die Kartoffeln — raus aus die Kartoffeln!“ bezeichnet wird. „Und nun dieser Umfall!“ schreibt die Redaktion. Umfall des Herrn Ministers der Volkspartei? Dabei ist der Artikel dieses Intelligenzblattes in Zeitschrift mit der offiziellen Parteimitteilung eingeleitet, daß nunmehr die Volkspartei ihre Freiheit wieder erlangt habe! Mancher merkt nie und dann noch unvollkommen! Wenn nicht der „Bad. Presse“ das Gehör durch die häßliche Sensationsmüllerei völlig verdorben wäre, wenn sie feinfühlig und feindlicher wäre, dann hätte sie den Seufzer der Erleichterung hören müssen, der den Verantwortlichen der Volkspartei entfahren ist, als sie die Stellungnahme der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und des Landesvorstandes vernahmen, sie hätten den Stein fallen lassen müssen, der dem durch die Konkordatswünsche des Zentrums so schwerbedrängten liberalen Herrn Mattes vom Herzen gefallen ist, ihm war es in diesem Augenblicke sicherlich durchaus nicht „todernst“ zuzumute.

Auch sonst zeigt das Blatt in der Angelegenheit keinen besonderen Reifer, sowohl was das Persönliche, als auch was das Sachliche anbelangt. Es möchte sich allerdings gerne als wohlinformiert aufspielen, das gelint ihm indessen alägend vorbei. So steht da zu lesen, die Sitzung sei „außerhalb Karlsruhe verlegt worden, aus Angst, es könnten unberufene Zuschauer etwas von den Verhandlungen hören.“ Wenn wir nicht bestimmt wüßten, daß sie mitten im Herzen der Hauptstadt stattgefunden hat, möchten wir glauben, sie habe auf dem Monde stattgefunden; aber die „Badische Presse“ muß dabei doch wohl zugeben, daß man mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Mutter Erde stehen muß, wenn man einen solch geordneten Entschluß fassen will, wie das in jener Sitzung der Fall war. Und zum „Opfer“ wurde dabei auch niemand erlort, wie diese Sensationszeitung gleich wieder ihren Lesern das vormachen will, auch nicht die Fraktion, der, wie an der Spitze des hochweisen Artikels mit Recht geschrieben steht, genau wie den anderen „Reaktionsparteien die Freiheit des Handelns wiedergegeben ist.“

Der „Badische Beobachter“, der den Artikel der „Badischen Presse“ nachdruckt, weist darauf hin, daß Genosse Kemmele am 10. Februar 1932 im „Volksfreund“ dargelegt habe, daß in der damaligen hochgepöbelten politischen Zeit nicht der richtige Zeitpunkt zur Behandlung der Koalitionsfrage im Landtag sei, im übrigen habe die Sozialdemokratie stets ihr Einverständnis gegeben, das Verhältnis des Staates zu den Kirchen wieder vertraglich zu regeln. Der „B. B.“ glaubt daraus den Vorwurf gegen die Sozialdemokratie herleiten zu können, sie habe in dem Augenblick verfaßt, als sie den von Genossen Kemmele noch im Februar vertretenen Standpunkt in die Wirklichkeit umsetzen sollte. Ob Genosse Kemmele es für erforderlich hält, auf den Vorwurf des „B. B.“ selbst zu antworten, können wir im Augenblick nicht feststellen, da Kemmele sich auf Wablagitation befindet.

Unsererseits sei aber dem „B. B.“ gesagt, daß auch wir, wie kürzlich wieder betont, dem Abschluß eines Vertrages keineswegs grundsätzlich ablehnend gegenüberstehen, aber aus ganz allgemeinen politischen Betrachtungen heraus gegenwärtig und auch in absehbarer Zeit die Zustimmung der Sozialdemokratie für unmöglich erachten. Es sei aber nicht verhängnisvoll, daß sehr große Kreise unserer Partei der Zustimmung zu Verträgen zwischen Kirche und Staat in der Tat grundsätzlich ablehnend gegenüberstehen. Schon aus unserer programmatischen Forderung heraus: Trennung der Kirche vom Staat. Wenn das Mannheimer Kommunistenblatt den Versuch macht, den Genossen Schöpplin gegen den Genossen Sauerer auszuspielen, so ist das um deswillen ein mißlungener Versuch, weil beide Genossen in den beiden von ihnen redaktionell geleiteten Zeitungen wiederholt ihren Standpunkt öffentlich dargelegt haben.

CPB Freiburg i. Br., 30. Okt. Am Samstag Abend fand im „Löwenkeller“ in Freiburg eine gut besuchte sozialdemokratische Wabkundgebung statt, in der der badische Minister a. D. Dr. Kemmele die Hauptrede hielt. Vor Beginn seiner Ausführungen stellte er fest, daß er an dem Abschluß des Konkordats in Segne in seiner Weise beteiligt gewesen sei.

Protest der bayerischen Regierung

Dem Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgender Bescheid des bayerischen Gesamtministeriums zur Kenntnis gebracht:

Der Ministerat hat sich loben auf Grund der ihm zugegangenen Mitteilungen mit den Räten der Reichsregierung wegen der Neugefaltung Preußens befaßt. Nach seiner Überzeugung enthalten die Pläne schwere Eingriffe in die verfassungsmäßige Stellung der Länder gegenüber dem Reich und untereinander. Das Vorgehen der Reichsregierung bildet eine schwere Entäußerung für alle, die im Vertrauen auf die Gewissheiten der Reichsverfassung damit gerechnet haben, daß eine Reichsreform nur auf aktuellem Wege und nur nach Verhandlungen mit den Ländern einzuleiten wird. Der Ministerat bittet deshalb den Herrn Reichspräsidenten, keine Entscheidung zu treffen, bevor nicht mit den übrigen Ländern verhandelt worden ist.

Zivilgewalt über Militärregime

Frankreich und Generalpolitik

Ein Land mit parlamentarischem Regime

Unter Pariser Spezialmitarbeiter sendet uns folgende Zeitschrift, die auch vom innerpolitischen Standpunkt aus für Deutschland interessant sind:

Paris, Ende Oktober 1932.

Seit Monaten verlangen die französischen Sozialisten von der Regierung, man solle in Genf durch Vorlegung eines eigenen mutigen Projekts die Initiative in der Abrüstungsfrage ergreifen, um so die Abrüstungskonferenz und damit den Völkerverbund überhaupt zu retten. Schließlich rang sich auch Herriot, besonders nachdem er sich durch den Vorschlag Hoovers völlig überlassen ließ, zu der Ueberzeugung durch, daß Frankreich auf der Abrüstungskonferenz bestimmte Pflichten habe. Seit Wochen ist von dem Abrüstungsvorschlag des einflussreichen französischen Kriegsminister Paul-Boncour die Rede, und die französische Delegation in Genf kündigte an, dieser Vorschlag werde am 3. November der Abrüstungskonferenz vorgelegt. Solort erfolgte eine

Generalmobilisierung in den französischen Offizierskreisen. Vor einigen Jahren hatte die französische Republik den schweren Fehler begangen, einen General, den die Sozialisten einen Staatsstreicher nennen, zum Generalinspektor der französischen Armee zu machen, und so ist der General Weggand im obersten französischen Kriegsrat, dessen Vizepräsident er ist, die wichtigste Person. Er kam mit seinem Vorgesetzten, dem Kriegsminister, wegen dessen Abrüstungsvorschlag soeben in einen ernstlichen Konflikt, und Herriot, der auf seinen Paul-Boncour stand, mußte zwischen beiden vermitteln. Auch in Frankreich versuchen immer wieder Generale eine Beeinflussung der Politik von ihrem engen Militärstandpunkt aus. Schon als 1914 das Parlament von Bordeaux aus die Delegation Briand-Sembat nach Paris schickte, wollten die Militärs ihre eigene Politik machen. 1917 setzte die Zivilgewalt durch, daß parlamentarische Kommissionen die Front besuchten durften, und Ende 1918 war eine enorme Anstrengung der Linksparteien notwendig, um die Einmischung der Generale in die Politik zu verhindern, als diese zum Teil behaupteten, der Waffenstillstand werde „zu früh“ unterzeichnet. Als die Frage der Rheinlandräu-

mung auftauchte, nannte Marshall Foch die Räumung von Mainz „ein Verbrechen“.

Selbstverständlich kritisierte der sozialistische „Populaire“ stark die Haltung, die General Weggand vor dem Studienkomitee des obersten französischen Kriegsrats einnahm: „Soll etwa Paul-Boncour am 3. November in Genf, nachdem er das Vorbringen des französischen Abrüstungsvorschlags fest für dieses Datum verprochen hat, wie ein schuldischer Schüler schludrend erklären: „Meine Arbeit ist noch nicht fertig. General Weggand hat sie noch nicht ganz verbessert?“

General Weggand fühlte sich durch die Kritik des „Populaire“ in seiner Eitelkeit so verletzt,

daß er verlangte, der „Populaire“ und Léon Blum sollen wegen Beleidigung der Armee verfolgt werden, und er wiederholte sein Verlangen schriftlich in einem Brief an den Ministerpräsidenten. Léon Blum fragte darauf verwundert im „Populaire“, was Herr General Weggand eigentlich zu sein dünke: „Das französische Volk kennt nicht einmal den Namen dieses Generals.“ Natürlich schreibt die Rechtszeitung „Ami du Peuple“ daraufhin: „Die antiparlamentarische Propaganda von Léon Blum im „Populaire“ hat auch dem Unablässigsten gezeigt, daß Léon Blum ganz offensichtlich besesselt oder unbewußt der Agent des Marshalls Hindenburg in Frankreich ist.“

Es muß zu Ehren der französischen Republik gesagt werden, daß der Konflikt mit dem

Sieger der Zivil- über die Militärregime endete. Weggand mußte sogar seine Demissionsandrohung zurücknehmen, — die französischen Arbeiter hätten übrigens aufgemerkt, wenn er geangene wäre.

So kann Léon Blum am 27. Oktober im „Populaire“ das Ergebnis des Kampfes gegen die Generale feststellen:

„Die französische Regierung wird pünktlich in Genf mit ihrem Abrüstungsvorschlag erscheinen.“

Sie wird als eine Regierung auftreten, die den Militärkreisen gegenüber ihren Willen durchgesetzt hat.“

Glückliches Frankreich! Kurt Lens-Paris.

Die letzte Woche!

Montag: Noch sechs Tage! Ruh' die Zeit! Heute geh' zum Nachbar Lehmann, Klar' ihn auf! Kein Bruderfreit! Noch ist jener SPD-Mann, Wirt' um ihn! Die Lösung sei! Lehmann stimmt für Liste zwei!

Sozialdemokraten!

Tagesschau

Kopenhagen, 29. Okt. Der König hat die Auflösung des Folketing mit Wirkung ab 15. November verfügt.

Posen, 29. Okt. Die Posener Behörden haben gestern eine kommunistische Zelle ausgehoben, die in der politischen Garnison eine sehr rege propagandistische Tätigkeit entfaltet.

Die IFA-Handelsbank eröffnet, hat ein Konsortium Berliner Banken unter Führung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) Preußen einen kurzfristigen Kassenkredit von 100 Millionen Reichsmark eingeräumt.

RTW, Berlin, 29. Okt. Die Deutsche Reichsbahn wird zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wieder Holzschwellen, und zwar im Werte von etwa fünf Millionen Reichsmark, kaufen.

Wien, 31. Okt. Wie der „Morgen“ meldet, hat die österreichische Regierung beschlossen, an der Wiener Universität zur Verhütung von Ständalen, wie sie sich in der letzten Zeit fast täglich ereigneten, ein eigenes Wachkorps aufzustellen.

CRB, Berlin, 30. Okt. Nach Blättermeldungen führte heute Abend ein mit Nationalsozialisten besetztes Wahlfahrten in Falkensee bei Berlin um. Alle SA-Leute, die auf dem Fahrzeug standen, flohen auf die Gasse; 12 von ihnen mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Hitler und der Stahlhelm

„Bubenstreich“

In der Nationalsozialistischen Korrespondenz veröffentlicht Adolf Hitler zu der Auslassung der Reichspressestelle des Stahlhelms gegen den Prinzen August Wilhelm von Preußen folgende Erklärung:

„Die Zeitung des Stahlhelms hat es für nötig erachtet, Prinz August Wilhelm von Preußen dafür, daß dieser sich in die Milionenbewegung derjenigen einreichte, anzuzureisen und zu beschimpfen. Mit diesem erbärmlichen Veriauch ist der Prinz aus deutschen Männern erst recht ein Herz geworden. Letzte Antwort auf diesen Bubenstreich wird die Zukunft geben.“

Steuerguldscheine an der Börse

RTW, Berlin, 29. Okt. Der Vorstand der Berliner Börse, Abteilung Wertpapierbörse, gibt bekannt:

Vom 1. November 1932 ab können die nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung der Wirtschaft vom 4. September 1932 RGBl. 1 Seite 425 ff. erster Teil Kapitel 1 (Steuernachschuß) durch Steuerguldscheine § 18 Abs. 1 zugelassenen Steuerguldscheine der Gruppe 2 in Nennbeträgen von 100 RM, 200 RM, 1000 RM, 10000 RM und 20000 RM an der biesigen Börse amtlich notiert werden. Die fünf Fälligkeiten erhalten je eine belondere Notiz zum Kassenarbeitskurs ohne Zinsberechnung, und zwar fällig ab 1. April

1934, 1. April 1935, 1. April 1936, 1. April 1937 und 1. April 1938. Die Kassengebühr für die Vermittlung von Geschäften in diesen Steuerguldscheinen beträgt 1/2 pro Mille vom Nennwert.

Der Eindruck des französischen Abrüstungsplanes

Der französische Abrüstungsplan, der u. a. für Deutschland anstelle der Soldatarmee eine Miliz vorsieht, wird allgemein als ein Werkereignis bezeichnet.

Der französische Kriegsminister Paul Boncour hat einen Kavalleriereiter u. a. erklärt: Der allgemeine Gedanke des französischen Planes ist, zu einer effektiven und gerecht verteilten Herabsetzung der Rüstungen zu gelangen und den verbleibenden in Mutterland stehenden Armeen Kontinentalenopas rein zu befehligen Charakter zu geben, wobei der geographische Vase jeder Nacht Bedenken getragen ist. Er erklärte u. a. weiter, die Grundidee dieses Planes seien in Genf im Einklang mit den militärischen Sachverständigen der französischen Delegation, mit Genesch, Politik und anderen Delegierten aufgestellt worden.

In einer deutlichen Auslassung wird der Vorschlag als äußerst bemerkenswert bezeichnet, dabei jedoch darauf hingewiesen, daß die Voraussetzung für Deutschlands immer die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung sei. Eine Unterredung Norman Davis mit Herriot wird dahin beurteilt, daß die Veranlassung gegeben habe, den Gedanken der Einberufung einer Vier- oder Fünfmächtekonferenz wieder aufleben zu lassen.

Neue Arbeitslosenkundgebungen in London

Zusammenkünfte mit der Polizei

RTW, London, 30. Okt. Bei strömendem Regen wurde heute auf dem Trafalgar-Square eine Protestkundgebung gegen die Bedyrtigkeit nachweis veranstaltet. Zunächst wurden die Mengen den Ausführenden der verschiedenen Redner ruhig in die Hände verhalten. Die Massen in der Downingstreet wurden als eine Abteilung Polizei die Menge an ihrem Vorgehen weite, drängten die Demonstranten nach Trafalgar und die Schellen des Buntingamalgams einzuwerfen. Die Polizei drängte die Menge zurück.

Im weiteren Verlauf der Protestkundgebung auf dem Trafalgar-Square schritt die Polizei zu wiederholten Malen zur Benutzung des Knüttels ein. Mehrere Demonstranten wurden verletzt, zahlreiche verhaftet. Als sich das Gerücht verbreitete, Frau Lee niedergeschlagen worden, kam es zum Sandaewen zwischen empörten Demonstranten und Polizisten. Mehrere Demonstranten wurden mit Steinen eingeworfen.

Gemeuchelte Kinder

13jähriger Knabe erschossen — 18 Nationalsozialisten festgenommen

RTW, Meiderich, 30. Okt. An der Unterführung der Sillbahn der Vereinigten Stahlwerke wurde bei einem politischen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und dem Arbeiter Flotten der 13jährige Schüler Hoffmann durch einen Nationalsozialisten erschossen, an dessen Folgen der Knabe kurz darauf gestorben ist. Der tödliche Schuß soll von den Nationalsozialisten abgefeuert sein. Der Arbeiter Meelen und 18 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Nazimord an Reichsbannermann

RTW, Hamburg, 30. Okt. In der Frühstunde in der Nacht des Dormanswegs kam es am Samstag nachmittags um 15 Uhr beim Aufleben eines Wahlplakates zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des Reichsbanners, in deren Verlauf mehrere Schüsse fielen. Hierbei wurde der 22jährige Reichsbannermann Heinz Suxdorf erschossen und ein zufällig des Weges kam, durch einen Steckschuß am linken Oberschenkel verletzt. Als der Tat verdächtig wurden der 26jährige Expedient Johann Womus und sein 24jähriger Bruder, der Schuhmacher Kurt Womus festgenommen. Beide sind Mitglied der NSDAP.

Freistaat Baden

Badenreise des Kanzlers am 19. November

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Wie nunmehr feststeht, wird der Reichskanzler der badischen Regierung am Samstag, den 19. November cr., einen Besuch abstatten. Im Anschluß an diesen Besuch wird sich der Reichskanzler mit den Mitgliedern der badischen Regierung nach Mannheim begeben, um dort der Einweihung der neuen Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen anzuwohnen.

Finanzminister Dr. Mattes für die Papenbarone

Kritik am Zentrum

BR. Beraach, 30. Okt. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei sprach gestern Abend hier der badische Finanzminister Dr. Mattes. Die ganze Rede des Ministers war darauf abgesehen, die Politik der Reichsregierung zu verteidigen und einen Appell an das Bürgerium zu richten, die Reichsregierung tatkräftig zu unterstützen, damit diese ihr auf lange Sicht berechnetes Programm durchführen könne. Zunächst ging der Redner auf den Sinn des heutigen Wahlkampfes ein, der dadurch seine besondere Bedeutung habe, daß es diesmal darum gehe, ob die Mehrheit der Wähler für oder gegen die Reichsregierung ist. Der Redner legte im einzelnen die Bedeutung des Programms der Reichsregierung dar, die zum erstenmal den Versuch gemacht habe, alle staatlichen Mittel wirtschaftlicher und allgemein politischer Art in den Dienst der Wiederbelebung der Wirtschaft zu stellen. In diesem Sinne verteidigte der Redner die Maßnahmen der Reichsregierung, deren Programm nach seiner Meinung auch die beste Sozialpolitik sei. Stellte aber fest, daß das Programm einen wesentlichen Fehler in der Konjunkturpolitik habe. Bei den Ausführungen über das politische Programm übte der Redner Kritik an dem Verhalten des Zentrums und der Nationalsozialisten, die sich in Opposition zu den Plänen der Reichsregierung stellen.

Blutiger Zusammenstoß

BR. Beraach, 30. Okt. Am Samstag nachmittag kam es hier zu einer heftigen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der eine Anzahl Nationalsozialisten verletzt wurden.

Bekräftigte Nazi-Verleumdung

Berworfene Berufung

BR. Bilingen, 29. Okt. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde die Berufung des 29 Jahre alten Schuhmachers Philipp Speck aus Balingen verworfen, welcher im Frühjahr ds. Js. der NSDAP in Karlsruhe beitreten wollte, was in Baden a. S. eine Konferenz der Zentrumsoberordneten Dr. Köhr, Kaufmann und Des hatzgeubler im Falle einer Wahl Stellers zum Reichspräsidenten vorbandelt worden sei. Bekanntlich hatte „Der Führer“ in Karlsruhe die Nachricht in einem sensationell ausmachenden Artikel veröffentlicht, später wurde Schriftleiter Dr. Wader zu Gefängnis verurteilt, weil sich die ganze Sache als hinfällig und jeder Grundlage entbehrend herausgestellt hatte. Auch der Urheber der Nachricht, Schuhmacher Speck, hatte einen Strafbefehl über drei Monate Gefängnis erhalten. Die Berufungsverhandlung ergab keinerlei neue Momente, so daß das Gericht wiederum die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis wegen öffentlicher Beleidigung im politischen Leben stehender Persönlichkeiten gegen Speck erkannte und ihn zur Zahlung der Kosten des Verfahrens verurteilte.

Mordhege Nazi-Stahlhelm

Ohne Mordhege können die Nationalsozialisten nicht leben und nachdem nunmehr zwecks Neuaufdümpfung der verlorenen nationalsozialistischen Sache auch der „Stahlhelm“ in die Reihen der „Feinde“ der Hitlerbewegung aufgenommen ist, muß sich nunmehr die Mordhege auch gegen diese erstrecken. Unter großer Ueberrumpfung verkündet „Der Führer“: „Stahlhelmer ermordet einen SA-Mann“, wobei er dazu mittelfind u. a. schreibt:

„Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am letzten Freitag in Cobern in Preußen ein SA-Mann von einem Stahlhelmer freiwillig abgeschlachtet. Trotzdem der Mord bereits am letzten Freitag geschah, dringt er erst jetzt allmählich an die Öffentlichkeit, da er von der Telegraphenunion Augenberras totgeschwiegen wurde, da es sich bei dem Täter um einen Stahlhelmer handelte. Mit Absicht wird sich das Volk von diesen gräßlichen Methoden des Kampfes gegen die deutsche Freiheitsbewegung abwenden.“

Wir können die Richtigkeit dieser Meldung nicht nachprüfen. Es ist Sache des Stahlhelms, sich mit den Nationalsozialisten darüber auseinanderzusetzen, die mit dieser Meldung wieder Hehmaterial gefunden zu haben glauben; diesmal gegen den Stahlhelm, nachdem er von den Nationalsozialisten als „Feind“ erklärt worden ist. W. o. d. e. h. i. n. M. o. r. d. h. e. g. e. h. e. r.: das ist Sinn und Zweck der ganzen

nationalsozialistischen Bewegung, wobei jeder Vorgang — die Einzelheiten lassen sich ja besonders nach den Tendenzberichten der nationalsozialistischen Presse nie genau feststellen — zu diesem Zweck entsprechend geformt wird. Armes deutsches Volk, das auf diese Weise zum Kanonensputzer einiger politischer Streber gemacht wird, die auf diese Weise glauben, ihren egoistischen Zwecken näher zu kommen.

Hummel-Daubmann ein Heiratschwindler

Er hat noch eine Gefängnisstrafe von über 1 Jahr abzulösen

Auf Grund des Fingerringdruckerfahrens, das man bei dem falschen Daubmann, dem Schneider Janos Hummel aus Offenburg vorgenommen hat, ist man weiterhin durch die eifrig betriebenen polizeilichen Ermittlungen dahingekommen, daß sich der Schwindler auch im Hannoverischen als Heiratschwindler betätigt hat. Wie aus den Gerichtsakten des Schöffengerichts in Peine festgestellt wurde, ist er dort unter seinem richtigen Namen wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten rechtskräftig verurteilt worden. Auf diese Strafe sind ihm 5 Monate der Unterlassungsbefehl angedreht und für die Reststrafe sind ihm für den Strafrest Bewährungsfrist zugesprochen worden.

Hummel hatte im Jahre 1929 einer Frau in Groß-Offede die Ehe verprochen und es war auch bereits das Aufgebot erlassen. Dieser Frau hatte er dann einen Betrag von 350 Mark entwendet und war mit seiner Beute flüchtig gegangen. Da nun aber die Bewährungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wird „der letzte Heim-

lehrer“ jetzt auch nun die Reststrafe von 13 Monaten Gefängnis abzulösen müssen.

Aus dem Oberland wird uns geschrieben:

Der „Sigmaringer Fürst“ will den Orden zurückhaben! Bekanntlich hat der Hohenzollernfürst in Sigmaringen aus Anlass der Empfehlung des Majors a. Z. Hummel dem falschen Daubmann einen Verdienstorden auf die „Heidenbrunn“ gestiftet. Natürlich wird diese „Auszeichnung“ in Sigmaringen jetzt als eine fürchtbar peinliche und blamable Sache empfunden. Der Fürst von Sigmaringen unternahm Schritte, um den Verdienstorden wieder in seine Hände zu bekommen. Ob der Schneider aus Offenburg damit einverstanden ist?

Seid mehr deutsch!

Auf seinen Vortragsreisen, die ihm Geld in Hülle und Fülle einbrachten, hängte sich der Schwindler Hummel mit einer zugkräftigen Phrase ein nationales Mäntelchen um. Wie weit seine Unberührtheit nachgerade gediehen war, beweist sein Auftreten in Endingen, der Heimat des echten Daubmann. Dort leierte er im Frauenaal vor 800 Zuhörern seinen auswendig gelernten Eigenbericht von seiner einseitigen Gefangenschaft und seiner Flucht herunter. Nach einem Bericht der „Kaiserlicher Nachrichten“ schloß er den Vortrag mit folgenden Worten: „Bei meiner Rückkehr aus 15jähriger Gefangenschaft hat mich am meisten die Uneinigkeit und Zwietracht des deutschen Volkes betrübt! Leider sind wir Deutschen zu wenig national. Seid mehr deutsch!“

Nach diesen Sprüchen, die sich aus dem Munde des Oberlanders sehr niedlich ausnahmen, fackte Hummel die 200 Mark ein, die ihm der Schwindelvortrag nach Abzug der Unkosten eingebracht hatte.

Aus aller Welt

Ausbreitung der Arbeiten für einen Damm

Angebote für die Errichtung eines Damms bei Zebel Aulka (ungefähr 38 Kilometer von Chartun) werden nach Reuter bis zum 11. November entgegengenommen. Die Zuerteilung des Bauauftrages soll am 15. Februar 1933 erfolgen. Der Dammbau war bereits 1914 beschlossen worden, aber der Kriegsausbruch hatte die Durchführung verzögert. Seit Gewährung der Unabhängigkeit in Bagdad hatten die aufeinanderfolgenden nationalsozialistischen Regierungen ihre Zustimmung erteilt. Die Kosten des Dammbaus werden auf ungefähr 4 1/2 Millionen Pfund Sterling berechnet.

300 Todesopfer eines Taifuns

Paris, 28. Okt. Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Saigon meldet, hat der Taifun, der am 15. Oktober über den anamitischen Küstengebiet niedergelassen ist, 300 Todesopfer gefordert. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Schnellzug Nanjing—Shanghai verunglückt

Shanghai, 28. Okt. Der Schnellzug Nanjing—Shanghai ist heute bei Soudon entgleist. Der Lokomotivführer hatte die Haltsignale, die Rottenbauarbeiten anzeigten, übersehen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf etwa 30 geschätzt.

Feuer im Schloß Amorbach

BR. Alshausen, 29. Okt. In dem prächtigen Schloß Amorbach brach heute gegen 5 Uhr Feuer aus. Den Bemühungen der gesamten Feuerwehren der Umgebung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß lediglich der Dachstuhl des Verbindungsbauwerks vollständig abbrannte. Ueber die Brandursache konnte noch nichts ermittelt werden.

Ehlich wählet am längsten

BR. Baringen, 29. Okt. Der Untersuchungsbeamte Czernedi, der wegen Fälschung von Lotterielosen der polnischen Klassenlotterie in einem hiesigen Gefängnis sitzt, gewann jetzt mit einem ersten Los, das er besaß, 15 000 Zloty. Czernedi wurde, von Gefängniswärtlern bewacht, in die Lotteriestelle gebracht, wo er seinen Gewinn abbob, den er dann bei der Gefängnisleitung deponierte.

3 Jahre Zuchthaus wegen Betrugs von Betriebsgeheimnissen

BR. Leipzig, 29. Okt. Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse verurteilte das Reichsgericht nach zweitägiger Verhandlung den der RPD angehörenden Elektriker Thiele aus Niemeat zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Thiele hatte seine Vertrauensstellung als Betriebsratsvorsitzender des Bitterfelder Werkes der I. G. Farbenindustrie mißbraucht, um Fabrikationsgeheimnisse einem Sowjetemissär zu übermitteln.

Neuer französischer Rekorddampfer

Paris, 29. Okt. Heute nachmittag wird in St. Nazaire die größte Einheit der französischen Handelsflotte und auch der Welt, der Riesenschiffdampfer „Normandie“ vom Stapel laufen. Der Dampfer hat eine Wasserverdrängung von 75 000 BRT, eine Länge von 313 Meter und eine Breite von 40 Meter. Der für den Dienst Le Havre—Newport bestimmte Dampfer wird die Reise in 4 1/2 Tagen zurücklegen.

Zuchthausstrafe wegen verdächtigter Spionage

BR. Breslau, 29. Okt. Das Oberlandesgericht verurteilte den 35jährigen polnischen Grenzbeamten Brojnowski aus Krakau wegen verdächtigter Spionage gegen § 3 des Spionagegesetzes und wegen Fahrvorgangs zu 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Todesurteil im Moskauer Eisenbahnprozeß

BR. Moskau, 31. Okt. In dem Prozeß gegen mehrere Angehörige der Kurler Eisenbahnlinie wegen des Eisenbahnunfalls bei Lubino am 16. Oktober wurde gestern Abend vom Obersten Gerichtshof das Urteil gefällt. Der Stationsvorsteher von Lubino, Kulatoff, wurde zum Tode verurteilt. Zwei Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von 8 bzw. 6 Jahren. Der Stationsvorsteher wurde zu Zwangsarbeit mit 50prozentiger Lohnkürzung verurteilt, während der fünfte Angeklagte freigesprochen wurde. Das Urteil ist endgültig. — Bei dem Unfall waren, wie jetzt bekannt wird, 36 Personen getötet und 51 verletzt worden.

Verhaftung und Geständnis des Mörders der Frau Roenide

Berlin, 30. Okt. Der Raubmord an der 74 Jahre alten Frau Roenide, die am 22. d. M. in ihrer Wohnung Lutherkstraße 19 tot aufgefunden wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Täter festzunehmen. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Es handelt sich um den 28 Jahre alten Kaufmann Friedrich Mann.

Schweres Unglück in Mülheim

BR. Mülheim (Ruhr), 30. Okt. Auf einem Hochofen der Friedrich-Wilhelm-Hütte, auf dem einige Schloffer mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, ereignete sich heute ein schweres Unglück. Während der auf ein falsches Signal vorgenommenen Füllung rutschte der 48jährige Bohrerbohrer Bohrmann aus Oberhausen, der sich noch auf der inneren Glocke befand, mit der ganzen Ladung in den abfließenden Ofen. Durch eine kurz darauf erfolgte Explosion wurden fünf Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt.

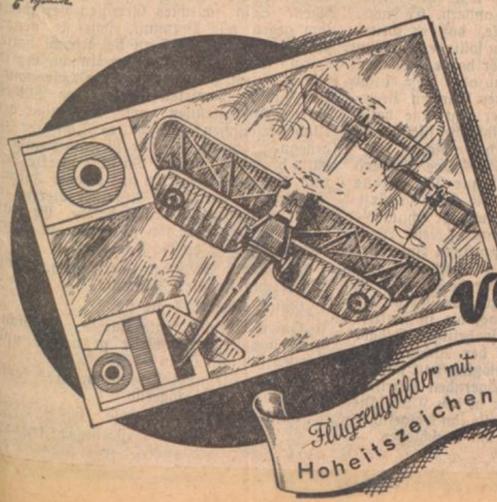
Deutsches Postflugzeug verunglückt

London, 30. Okt. Das Postflugzeug der Strecke London—Köln, das am Samstag um 7 Uhr abends von London abgeflogen war, landete etwa 40 Minuten nach dem Start funktentelegraphische Hilferufe. Da sich das Flugzeug zu dieser Stunde in der Nähe des Kanals befinden mußte, wurde sofort der gesamte Küstenwachdienst alarmiert. Es gelang jedoch nicht, eine Spur von dem vermißten Flugzeug zu finden. Im Kanal herrschte stürmisches Wetter. Auch die Besatzung eines, heute nach Tagesanbruch zur Nachsuche von Köln nach London entsandten Flugzeuges konnte keine Feststellungen machen, so daß man wegen des Schicksals der Flieger bereits starke Besorgnisse hegte.

BRüssel, 30. Okt. Wie aus Ostende verlautet, sollen Teile der Maschine nahe der englische Küste weiltlich treibend gesichtet worden sein. Das deutsche Gegenflugzeug, D 2009 hat sich auf die Suche nach den Resten und nach der Besatzung des verunglückten Flugzeuges begeben und kreuzt über dem Kanal.

Man nimmt an, daß ein Brand den Unfall verursacht hat, weil Kanaldampfer in den letzten Abendstunden Flammen in der Luft beobachtet haben wollen.

Die verunglückten Flieger sind der Flugzeugführer Wilhelm Cuno, der bereits 300 000 Kilometer im Luftverkehr und davon allein auf der Nachstrecke nach London 120 000 Kilometer zurückgelegt hat und der Funter und Maschinist Hermann Drebes, der seit zwei Jahren mit Cuno auf dieser Linie fliegt.



Wo man wählt, verlangt man „Saba“

So viele Marken Sie auch probieren mögen, Sie werden schließlich doch die eine wählen: „Saba ohne“.

Ihre stets gleichmäßige Qualität und Frische macht sie zur Dauermarke jedes Kenners.



Flugzeugbilder mit Hoheitszeichen

Die Jugend marschieret mit uns

General-Appell der Eisernen Front

Keine Lärmende, eine jedoch umso nachdrücklichere Entschlossenheit ist es, die in den Massen der Arbeiterschaft lebt, die Reichstagswahl vom 6. November zu einem Siege für die Sozialdemokratie zu gestalten.

Von dieser Kampfstimmung legte der General-Appell der Eisernen Front am gestrigen Sonntag im „Friedrichshof“ ein starkes und bewußtes Zeugnis ab.

Häufig durch Beifall unterbrochen, spricht dann Reichstagskandidat Genosse Lohmann (Worzhelm): Generalappell heißt Beerschau vor der entscheidenden Stunde.

Wir müssen in diesen acht Tagen jeden Einzelnen unseres Bekanntschaftskreis für unsere Liste zu gewinnen uns bemühen.

Jedermann muß sich die drei Freilichtspiele antun. Denn wir kämpfen um die Freiheit. Hitler aber ist der Totenritter der deutschen Freiheit.

Wir wollen nicht im Zeichen der Rißperdeltische Sittler und der Kruete stehen. Wenn auch viele sich im Zeichen der Unfreiheit wohl fühlen — unsere Idee ist die Freiheit!

Jugend fordert der sozialdemokratische Kandidat zum härtesten Kampf gegen die Parteien der Unfreiheit auf.

Die Jugend erkennt allmählich, daß ihr Platz nicht bei der geistigen Bewegung des Nationalsozialismus ist.

Ergrüsterung durch die verführte nationalsozialistische Jugend; sie sieht das Braunhemd aus und geht dahin, wo sie hingehört.

Nationalsozialismus hat die ehemals herrschenden Junker-Adeligen wieder in den Sattel gehoben.

Die Eiserne Front hat die Verteidigung der Volksrechte übernommen und wird diese Aufgabe durchführen, indem sie unsern Vorkämpfer Braun und Severin die aufrichtigsten Grüße übermittelt.

Die Eiserne Front wollen wir aber sagen, daß die Stöckrisgaben der Eisernen Front jeden Stöck „Heiner Brigaden“ mit Erlöse abwehren werden.

Die Eiserne Front und die Sozialdemokratie weisen daher den einsig möglichen Weg aus der Krise: den Umbau der Wirtschaft zum Sozialismus im Sinne der Gemeinwirtschaft.

„Wohlfahrtsstaat“; wir haben die Sozialpolitik ausgebaut, wir haben der Jugend

Sportplätze geschaffen, wir haben Kulturpolitik getrieben und die Volksgesundheit gehoben.

Schluß mit der Fürstenabfindung! Schluß mit den hohen Pensionen! Schluß mit den Höchstentlohnungen!

Wir glauben nicht an den Kampf zwischen Braunhemd und Schwarzhemd, wir glauben nicht an den Kampf zwischen Rohrstiefel und Ledstiefel.

Das muß am 6. November unser Kampf für Liste 2, Sozialdemokraten, sein.

Lebhafte Beifall lohnte die wuchtige Rede des Kandidaten Lohmann. Mit großer Begeisterung nahm vor allem die Jugend die Mahnung des Vorstehenden Heller auf.

Volkswirtschaftliches

Die Notlage der badischen Textilindustrie. D3. Freiburg i. Br., 29. Okt. Der Landesverband der badischen Textilindustrie in Freiburg hat an das badische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet.

Wer ist schuld?

Die Parteien oder ihre Gegner?

Man behauptet und viele glauben es: „die“ Parteien hätten Deutschland zugrunde gerichtet. Das ist ein einfaches Schlagwort, das sich leicht einprägen läßt.

Ein naiver Fehler, der in weiten Kreisen gemacht wird, besteht darin, die Parteien nach ihrem Verhalten zu beurteilen.

Der Verlauf der Geschichte von 1918-1932 verantwortlich sind, so muß man ganz scharf scheiden zwischen den verantwortlichen Parteien, den Weimarer Parteien und den Oppositionsparteien.

Wollig anders liegen die Dinge mit den Oppositionsparteien. Sie handelten fast stets unverantwortlich, im doppelten Sinne des Wortes.

und Arbeiterinnen der Textilindustrie seien arbeitslos geworden. Seit 1925 sei der Stand der vom Verband erfaßten Arbeiter um 10 000 zurückgegangen.

Wer ist das?

Seil und Sieg — à la bonheur! Von Beruf aus ein Dekorateur. Im Nebenberuf ein Geschäftswidener.

Marktberichte

Kielinger Schweinemarkt vom 28. Oktober. Zufuhr 71 Milchschweine, 21 Käufer. Preis per Paar: Milchschweine 8-17 M.

dem Staat geopfert. Das beginnt mit der Deutschen Volkspartei, die zwar zeitweise in der Regierung, aber dort stets der Störenfried war.

Geradezu mitleidig ist es, von diesen verantwortungslosen Oppositionsparteien jetzt zu hören, der Reichstag habe verlagert, und deshalb müsse jetzt ein Oberhaus zur Kontrolle des Reichstages gebildet werden.

Wenn schlichtweg gesagt wird: „die Parteien“ hätten Deutschlands Unglück verschuldet, so ist das für die Parteien, die wirklich regiert haben, völlig falsch.

Deutschlands schwere Zeit ist nicht von den verantwortungsbewussten Parteien verschuldet. Der Schuldige ist der Weltkrieg.

Der Handarbeitswettbewerb bei Burchard hat regen Anklang gefunden und sind schon eine ganze Menge Arbeiten abgeliefert worden.

Aus diesem Anlaß danke ich meinem nach Tausenden zählenden Kundenkreise für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Treue.

Jubiläumums Verkauf zu beispiellos billigen Preisen!

Beginn: Dienstag, 1. November

6 Schaufenster zeigen Ihnen Beispiele meiner Angebote:

Table with 3 columns of clothing items and prices: Herren-Ulster ab 22.-, Wettermäntel ab 12.-, Jünglingsmäntel ab 19.-, etc.

Advertisement for HANSA Konfektionshaus, celebrating 20 years. Address: Kaiserstraße 50, Inhaber: L. Wolf, Ecke Meiersstraße.

„Scherben und Trümmer“

Die bisherige Wirkung der Baronsregierung

Der Zufallskanzler und „Nachfolger Bismarcks“ steht seit dem 13. August geradezu in einer Idealkonkurrenz mit dem Herrn der Braunen Häuser. Während der Oberhof vor Jahren im Hofbräuhaus in München das „Dritte Reich“ aus der Taufe hob, verkündete jüngst Herr von Papen im gleichen Capua das „Sacrum Imperium“, das „Heilige Reich“. Weshalb und gelassen fügte der hohe Galt hinzu: der bisherige Erfolg der Reichsregierung werde ihr das heute schon fühlbare Vertrauen der breiten Massen des Volkes vollends sichern. Staunend ob solcher Phantasie und so vieler Einbildungskraft griff der Leser zu einem gewiß unerbittlichen und unvoreingenommenen Zeugen, der „Königlichen Zeitung“, und las in diesem großen rechtsgerichteten Blatt, unter dem Titel „Amoklauf“, folgende Bilanz der Papenregierung:

„Der Zug der jüngsten deutschen Handelspolitik hinterläßt eine Bahn von Scherben und Trümmern... Die Rechnung aber für diesen Amoklauf zehlen unsere Industrie und unsere Verbraucherschaft. Wir werden noch einige tausend industrielle Zusammenbrüche und noch einige Millionen Erwerbslosigkeiten erleben, an die dann die Landwirtschaft ihre Erzeugnisse zu erhöhten Preisen abgeben mag, und der Staat man von ihnen seine Steuern einzuziehen... Ist das eine Sicherstellung der Ernährung, wenn der künftigen Verbraucherschaft der Brotkorb

erbittert höher gehängt wird, wenn die Arbeitslosigkeit durch Vernichtung der Ausfuhr weiter gesteigert wird, wenn wichtige Gruppen der deutschen Industrie vernichtet werden, so daß wesentliche Teile des deutschen Volkes nicht mehr in der Lage sind, ihren Unterhalt und ihre Ernährung zu verdienen?“

„Scherben und Trümmer“, das sind die wirtschaftlichen „Erfolge“ des Papentabinetts nach dem Urteil eines Zeugen, den weder Herr von Papen noch irgend ein anderes Mitglied des Herrenklubs anzweifeln kann. Was aber hier die „Königliche Zeitung“ als „Amoklauf“, als irrsinnige Vernichtung der deutschen Wirtschaft beschreibt, das ist das Kennzeichen für die gesamte Regierungstätigkeit im „Heiligen Reich“ des Herrn von Papen. Wo und auf welchem Gebiet hat die Baronswirtschaft keine Scherben- und Trümmerhaufen errichtet? Auf dem Altar der deutschen Volkswirtschaft. Ob Ausfuhrindustrie oder Handel, Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern, Rentner oder Kriegsbekämpfte, Handwerker oder Kleingewerbetreibende, ihre wirtschaftliche Lage wird täglich ausichtsloser und immer höher steigt die unerträgliche Last des Elends und des Grauens. Der Wirtschaftskrieg, den das Papentabernet mit ganz Europa führt, zerstört ungezählte Existenzen. Täglich werden in Holland, in der Schweiz, in Skandinavien deutsche Angestellte und Arbeiter entlassen. Die Aufenthaltserlaubnis wird ihnen entzogen. Englische Arbeiter und Angestellte treten an ihre Stelle, so, wie der englische

Export die bisherigen deutschen Lieferungen erobert und für viele Jahre besetzt hat. Ein Scherben- und Trümmerhaufen ist die deutsche Außenpolitik. So eingekreist und angefeindet dieses Papen-Deutschland geworden ist, so isoliert war kaum das Deutschland Wilhelms II. und nicht einmal das bolschewistische Rußland.

Wenn jemals die „Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung“ im wahren Sinne des Wortes in Deutschland dringender war, dann gegenwärtig, wenige Monate nach dem Regierungsantritt der Papen-Barone, wo wir nichts als Scherben und Trümmer, nichts als wachsende Ungebild und steigende Erregung sehen. Und wenn es gegenwärtig noch Recht und Gerechtigkeit in Deutschland gäbe, müßten die Barone im Augenblick verschwinden „im Interesse der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung“!

Die Zahnschmerzen herben aus. Es ist eine irrtümliche Ansicht, zu glauben, Zahnschmerzen könnten nicht verhütet werden. Dabel ist nichts leichter als das. Allerdings muß man seinen Zähnen nicht nur Leistungen zumuten, sondern sie auch pflegen. Wer deshalb seine Zähne von Zeit zu Zeit durch einen tüchtigen Zahnarzt nachsehen läßt, auch dann, wenn keine Zahnschmerzen quälen! — und regelmäßig täglich mindestens einmal — und einer guten Zahnpasta pulv. wird nicht unter Zahnschmerzen zu leiden haben. Carobont ist die Zahnpaste von höchster Qualität und besonders im Bedruch.

Alle Kreise lesen diese Inserate

Durlacher Tor bis Marktplatz

Südweststadt



Vereinsbank Karlsruhe a. G. m. b. H.

Geschäftsbau: Kreuzstraße 1 Telefon 6227 bis 6229



Führung laufender Rechnungen
Diskontierung von Warenwechseln
Annahme von Spar- und Einlagen

Eier / Butter / Käse
kauft man stets frisch und billig im Spezial-Geschäft
Bitzer
Adlerstraße 11 und Duracher Allee 41

Schuhe billig, gut und fein
Kaufen Sie bei Zepf nur ein
Schuh-Zepf
Jägerstraße 31

Georg Heckmann
Brot- und Feinbäckerei
Kronenstraße 42, Telefon 6770
Spezialität:
Selbstgemachte Eiermüdeln

Uhren-Reparaturen
schonmännlich, billig
J. Gelmann
Jägerstraße 36
Uhren, Schmuck, Optik

Man merkt es an den Einnahmen, wenn man einige Zeit mit der Werbung im Volksfreund ansieht. Wie kann in dieser Zeit auf Kunden verzichten? Nichtinsolventen ist besser als insolventen

Johann Kolb a. M.
Durlacher Str. 56, Tel. 5748
Kohlen, Koks, Grube, Bräutete
Brennholz. — Ermäßigte Preise

Gut, schnell und billig
Kleiderpflege
Reparaturen, Ausbessern, Entflecken und Bügeln

Soll das Heim gemütlich sein, Stell' Möbel nur von Daube hinein
Möbelhaus Daube
Adlerstraße 38

Kaucher & Jörger
Metzgerei
Kronenstraße 34, Telefon 2166
Fabrikation feiner Fleisch- und Würstwaren

Brot- und Feinbäckerei
Wilhelm Auer
Steinstraße 7
Spezialität: Auer's Gesundheitsbrot für Magen- und Darmleidende
Besonders empfohlen. — Geheiß. geisch.

Hermann Ulmer
Wende Nachf.
Marktgrabenstr. 30a (Kellertplatz)
Papier- und Schreibwaren, alle Schulbücher, Sandel- u. Feuerbeständigkeitsartikel

Drogerie Adolf Uetter
empfiehlt Drogen, Chemikalien, Farbstoffe, Lebensmittel, Kaffee, Tee, Kakao usw. 1/2% Rabatt
Zirkel 15, Ecke Adlerstr., Tel. 859

Südweststadt

Zigaretten • Spezial • Geschäft
B. Holz
Kronenstraße 42
empfehlen sich den Bewohnern der Südweststadt aufs Beste

Die schönsten Mode-Modellen
in **Sirickneuhellen**
im Etagegeschäft
Stumpf
Gartenstraße 5

Auto-Reparatur und Wagenbau
vom Wals, Auguststr. 4, Tel. 4184
Lieferung lebender Tiere: Lurus, Lieferung und Zubehören für Autos im Hobban, Anfertigung von Radern für wie Wagen jeder Art für Pferdebesitzer und Sand-Vertrieb, Ersatzteile, fahm. Ausführg. sämtl. Reparaturen

Valentin Kreiner
Jägerstraße 8
Bücherei für Holz- und Metallarbeiten
Empfehle mich besonders für Wein- und Bierbehandlung, Reichhaltiges Lager in Säffern, Brautgärtern und Bismen-Tabaken, alles aus eichen. Spaltholz von Sand hergestellt.

Milch- u. Molkereiprodukte kauft man stets frisch u. preiswert im Spezialgeschäft
Albert Hulchke Ww.
Ecke Carl- und Auguststraße

E. Kleinert
Kronenstraße 7 Telefon 1881
Fabrikation feiner Fleisch- und Würstwaren

Taschen und Rolläden werden sachgemäß, bei billiger Berechnung angefertigt und repariert
Jakob Goll
Kraupf. 16, Telefon 7753

Preiswert, schnell u. fachgemäß
werden Ihre Schuhe bescholt und repariert unter Verwendung von nur besten Reparatur- (Schuhreparatur) Werkzeugen. Wunschgemäßes Besetzen und sorgfältige Behandlung wird zugesichert. Ihr Zapfen freiausführend, nur Sanarbeits. **Albrecht's Schuhreparatur**, Kraupf. 11 (Werthstr. 60f)

Durlacher Tor - Marktplatz

Ablahrt der Züge in der Richtung nach:

Plorzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schwetzing-Mannheim	Eillingen-Offenburg
4.25 D	0.00 D	3.38 D	1.55 D
4.40 L	5.05	2.27 D	13.31 Sa, Sa
4.52 W	5.05	2.40	13.45 Sa
5.18 W	5.40	2.50 L	15.00 D
5.26 S	6.00	4.10 D	15.42
6.28	6.00	5.04	15.52 FFD
7.41	7.19	10.35 D	5.45 W
8.20 E	8.05 T	10.48	6.31
9.17	10.11 T	12.30 FD	7.00 D
9.50	10.30	12.58	7.40 S
11.26 D	11.56 D	13.30 So	7.45
12.07	12.22 FFD	14.26 D	8.05 E
13.12	12.38	14.45	8.16 FD
14.28 D	13.25 Sa	16.35 W	8.43
14.34 Sa	14.20 D	17.15 S	9.40
16.35 D	14.25	17.25 W	9.51 D
17.38	16.43	17.41 D	12.22 D
17.56 D	17.32	18.35 W	12.35
18.35 W	18.48	19.06	13.09 D
19.20	19.48 D	20.49 S	
19.43 D	20.32	21.09 FD	4.55 W
21.00	20.55	22.50	6.30 W
23.00	22.20	23.34 E	6.41 E
23.55 D	23.30		7.40
			7.30
			11.25
			12.10
			14.16
			16.18 W
			16.35 S
			17.35 W
			17.47 E
			19.18
			20.32
			21.30

Ankunft der Züge aus den Richtungen von:

Plorzheim	Heidelberg	Mannheim	Offenburg-Eillingen
1.56 D			0.11
2.43		6.13	3.14 D
3.56 D	0.46	7.25	3.24 D
6.12 W	2.18 D	7.54 E	4.34
7.19 W	6.07 S	8.11 FD	6.11 W
7.31 S	6.51 D	9.05	7.00
7.33 W	7.07	9.23	7.41 W
8.59	7.40	11.51	8.50 E
9.34 E	8.31	12.12 D	9.10
10.57 D	9.14	14.04	10.19 D
12.02	9.45 D	14.44 D	10.24 D
13.02 D	10.03 T	15.48 FD	11.20
13.38 Sa	11.35	17.25	11.50 D
14.19	12.16 E	18.28 T	12.18 FD
14.45 D	13.22	20.07	13.48
15.59	14.42	20.15 D	23.21 E
17.24	14.48 D	21.10	23.46 D
18.23 W	17.26	23.20	
18.30 D	17.50 D		
19.15 S	18.11		
19.39 W	19.56	6.22 W	6.22 W
20.18	20.19	7.06 S	7.27 W
21.42	21.00	7.26 W	9.02
22.16 E	22.12 E	9.21	10.47
23.39	22.56 S	12.08 E	14.40
	23.51 W	12.15	18.34
		13.32 T	21.43 T
		14.09	16.28 W
		16.27	17.14 W
		19.01	18.26
		20.52	18.57
			20.39
			22.00
			22.44 E
			16.53 W
			17.48
			19.21

... und die Büchsen u. Toiletteartikel vom Spezial-Geschäft

Rudolf Kümmerle
Kaiserstraße 93 Telefon 2675

Ihre Lederwaren
von **Geschw. Lämmle**
51 Kronenstraße 51

Milch, Molkereiprodukte
Lebensmittel, kaufen Sie gut und billig auch bei
A. Knörr
Durlacher Straße 7

Chr. Schneider
Kronenstraße 60, Telefon 1365
Fabrikation feiner Fleisch- und Würstwaren
Spez.: la Aufschnitt u. Schinken

Blumen-Geschäft
Eugen Richter
Kaiserstraße 61, Tel. 7749
gegenüber der Techn. Hochschule

Dauerwäsche u. Herrenartikel
empfiehlt billig
Dauerwäsche-Spezial-Geschäft, Kaiserstr. 40

Wilh. Stadelmann
Ecke Waldhorn- u. Jägerstraße
Damen- und Herren-Häuterei
Salon, individuelle Bedienung bei zeitgemäßen Preisen

Bäckerei und Konditorei
OTTO SCHMITT
Jägerstraße 66 u. Kaiserstraße 111
Telefon 4197
Täglich zweimal frisches
Kaffee- und Tee-Gebäck

Südweststadt

RADIO-DIEMER
Das Fachgeschäft ohne Ladenpreise
Lenzstraße 9 (bei der Hirschbrücke), Telefon 7831

Friedr. Kärcher
Jollystraße 11
empfiehlt seine Fleisch- u. Würstwaren in altbekannter Güte

Obst, Gemüse, Pfälzer-Wein
kauft man stets frisch u. fein im Lebensmittelhaus beim
Fachmann Johann
Kraupf. 21

Die Statistik zeigt
daß fast in jedem Haushalt eine Tageszeitung anzutreffen ist. Durch den Volksfreund wird in unserm Bezirk die gesamte wertvolle Bevölkerung erfasst, also kann für die Werbung nur das Inserat im Volksfreund in Betracht kommen.

Chr. Spanage!
Judenwaren
Leberberger & Nees
Kleinerkauf
Kronenstr. 48

Altbekannte billigste Bezugsquelle für Bonbons, Schokoladen, Kets, Waffeln u. s. w.
Kaffee — Tee — Kakao

Mathias Kohler
Kohlenhandlung
Durlacher Straße 30 Telefon 4797
empfiehlt sich besonders zur Lieferung sämtl. Brennmaterialien zu billigen Preisen

Parfümerien
Puppen
Puppen-Kinist
H. Bieler jetzt: Kaiserstr. 22

Alfred Ammann
Photografie
Karlstraße i. B.
Kaiserstr. 44 (b. Adlerstr.)

E. Stehle
Schuh-Reparaturwerkstatt und Lederfärberei
Kronenstraße 22, Tel. 6113

Emil Schmidt
G. m. b. H.
Gebellstraße 3 • Telefon 6440
Gas-, Wasser- und Elektrische Installation
Kaiserstr. 122, Ling. Waldstr.

Beleuchtungs-Geräte
Wäsche-Einrichtungen

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Ihnen einen
Saccoanzug von 78,-
Paletot von nur 75,-
aus guter tragfähiger Ware, für lange Vorrat reicht, zu liefern.
Für gute Ausfertigung wird garantiert
Wilhelm Guhl
Mafschneiderei Karlstraße 68

Ausstellung „Deutsche Woche“

Vor mehreren Jahren war Karlsruhe die Stadt der Ausstellungen, die Ausstellungshallen wurden bis auf den letzten Nagel ausgebaut. Aber die Wirtschaftskrisis brachte leider auch hierin eine Verringerung und die Ausstellungen wurden immer seltener. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß der Karlsruher Hausfrauenbund und der Arbeitsausschuß „Deutsche Woche“ in Baden eine Schau deutscher Arbeit und deutscher Waren veranstaltet. Sie ist ein Ausschnitt der Produktionsmöglichkeiten in Deutschland, speziell in Baden, und hat den Sinn, für die deutschen Waren werben zu lassen. Sie ist geeignet, einen Teil der Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft beizubringen.

Die Eröffnung der Ausstellung fand am Samstag vormittag in Form eines Kundgangs mit der Presse statt. Herr Direktor Dr. Engelberg von der Landwirtschaftskammer bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als Sinn der Ausstellung, die Kaufkraft für deutsche Erzeugnisse zu wecken. Mit Vorkarstellungsbildern habe die Ausstellung jedoch nichts zu tun. Er dankte sodann allen, die sich um das Zustandekommen derselben bemüht haben, so u. a. Herr Badedirektor Müller, sowie Frau Klügel von Hausfrauenbund.

Kundgang durch die Ausstellung

Die äußerst umfangreiche Ausstellung wird in der Mittelhalle der Ausstellungshallen ausschließlich von der Landwirtschaft besetzt. Das Tabakforschungsanstalt für das Deutsche Reich in Jorchheim zeigt eine Sammelausstellung deutscher Tabake der verschiedensten Sorten. Ganz besonderes Interesse dürfte die goldgelben deutschen Zigarettentabake finden, wie sie in Jorchheim auf Grund äußerlicher Bearbeitung und besonderer Anbaueigenschaften gewonnen werden. Von größter Bedeutung aber sind die Lignin- und Cellulose des Tabaks auf den Gebieten nitrifizierender und nitrifizierender Tabake, die einzig in der Welt dastehen, und die für die Gestaltung des Rauchgenusses eine Umwälzung bedeuten werden. Ferner sehen wir eine Anzahl von Abbildungen, die den verschiedenen Verfahren hergestellten sind. Auch Tabaköl und reines Nikotin wird zur Schau gestellt. Für den Besucher der Ausstellung dürfte es in diesem Zusammenhang von nicht geringem Interesse sein, die bildlichen Darstellungen über die Verteilung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und ihrer Nutzungsart im Lande Baden kennen zu lernen. Die Vielteiligkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Bedeutung der sogenannten Sonderkulturen, wie sie der Tabakbau, der Hopfenbau, der Weinbau, der Obstbau usw. darstellen, wird durch eine große Darstellung des statistischen Landesamtes in überzeugender Weise dargestellt. Anschließend zeigt die Badische Landwirtschaftskammer eine Reihe von bildlichen Darstellungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung des badischen Tabakbaues. Besonderes Interesse dürfte das Modell eines Röhrentrockenschwunders sowie sogenannte „Röhrentabake“ finden, die nach dem amerikanischen künstlichen Trocknungsverfahren gewonnen wurden. Anschließend sehen wir eine Reihe, die den „Kartoffel“ zeigt. Dort finden wir eine Übersicht über die besten gelbsteifigen Sorten, Kartoffeln und ihrer wertvollsten Eigenschaften. Der Verein Kartoffelzüchter Südbadens und Frühgemüsezüchter zeigt die in Ausmischung und Qualität besten bekannte Vierzehn seiner Frühkartoffeln, die allen ausüblichen Herkünften in jeder Hinsicht überlegen sind. In der nächsten Ecke zeigt die Badische Landwirtschaftskammer die Bedeutung und die Leistungen des Handelsnennschutzes. Wir finden dort u. a. eine bildliche Darstellung über die Bedeutung des Hopfenbaues. Sehr belehrend und aufmunternd für verstärkten Verbrauch ist die Ausstellung über badischen Grüntee, der ja als die beste Suppenzutat der Welt anzusehen ist. Des weiteren sehen wir eine lehrreiche Darstellung über die Bedeutung des Zuderrückensbaues und der Erzeugung von Zucker. Besondere Aufmerksamkeit dürfte die bildliche und plastische Darstellung der Arbeiten der Badischen Landwirtschaftskammer auf dem Gebiete des für unsere Milchzucht so bedeutsamen Grünlandes (Weiden und Weide) finden.

Anschließend sehen wir eine Sonderchau der Milchwirtschaft. In einer Reihe von bildlichen und graphischen Darstellungen weist der Badische Milchzuchtverband, als Untergruppen der badischen Milchwirtschaft, einmal auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung, die der Milchzucht in Baden zukommt, hin. Weiterhin geben die Darstellungen einen Einblick in den Aufbau und die Organisation der Milchzucht und der Milchverarbeitung in Baden. Dies gilt insbesondere für die Standardware: Badische Markenbutter. Um dem Verbraucher Gelegenheit zu geben, sich von der Güte der Badischen Markenbutter zu überzeugen, findet in der Ausstellungshalle ein Verkauf Badischer Markenbutter statt.

Die Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. in der Lauterbergstraße hat ihre Ausstellung unter der Devise „25 Jahre Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H.“ herausgebracht. Sie will damit darauf hinweisen, daß das Unternehmen in diesem Jahre das silberne Jubiläum seines Bestehens feiern kann. In Gemeinschaft mit dem Karlsruher Hausfrauenbund hat die Milchzentrale die Bewirtschaftung des Erfrischungssaales in der Ausstellung übernommen. Letzteres trifft vor allem zu für die dort errichtete „neuseitliche Bar“. Nicht Alkohol, sondern Milchzuckergetränke werden an der Bar in köstlichen Formen verabreicht und finden sich in allen Ausstellungen. Die humorvolle Ausgestaltung des Saales wird den Aufmerksamkeiten verdienen.

Daneben wird die Milchzentrale G. m. b. H. in lehr eindrucksvoller Art und Weise für eine Erhöhung des Milchverbrauchs als Quelle der Volkskraft.

Das Mittelfeld der großen Ausstellungshallen ist dem Gartenbau vorbehalten. Unter der rührigen Leitung der Gärtnereibefugte S. Trede, Karlsruhe-Mühlburg und A. Dürr-Gaagenstein, hat die Bezirksgruppe im Einheitsverband des deutschen Gartenbaues ihre Erzeugnisse aufgebaut. In vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit ist hier

Wertvolles geschaffen worden. Daneben ist die Wanderschau des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues aufgebaut. Auf der gegenüberliegenden Seite gibt das Badische Weinbauamt in Freiburg trotz des beschränkten Raumes eine erschöpfende Übersicht über die Erzeugnisse des badischen Weinbaues. Vervollständigt wird die Weinschau durch Aufstellungen verschiedener früher Traubenorten aus den Anlagen der Rebeveredelungsanstalt in Durlach. Die Schau wird ergänzt durch Aufstellungen karistischer Art und durch hübsche Aufnahmen aus den badischen Weinbaugebieten.

Um nicht nur bei der bildlichen Darstellung zu bleiben, sondern auch dem wissbegierigen Besucher der Ausstellung zu ermöglichen bis zur Tiefe des Studiums des Deutschen Weinbaues zu gelangen, hat das Verkehrs- und Lehramt für Weinbau der Badischen Landwirtschaftskammer Blauenhorstberg am Kaiserstuhl einen Ausschank von Weinproben eingerichtet.

Den Ausstellungsteil „Obstbau und Obst“ hat die Badische Landwirtschaftskammer bestritten. In handelsfähiger Aufmachung, den Bedürfnissen der Verbraucher angepaßt, wird Tafelobst in verschiedenen Packungen gezeigt. Da Obst in dieser Güte nicht nur Ausstellungsgut sein darf, sondern auch möglichst schnell in die Hände der Verbraucher gelangen soll, veranstaltet die Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahr einen Obstmarkt; derselbe wird am 3. und 4. November im Café Monart direkt neben der Ausstellung abgehalten.

In einem weiteren großen Stande der Mittelhalle, rechts vom Eingang, zeigt die Landfrau, wie vielseitig ihr Haushalt in seiner Produktion ist, wie sehr sie bemüht ist, erstklassige Ware zu liefern. In der Mitte des Standes hat die Grobherzogin Luise-Sausbals Innenschule der Landwirtschaftskammer in Schloß Baulhoff, Erzeugnisse eines ihrer fünfmonatlichen Kurse aufgebaut. Links und rechts von der Sausbalschule zeigen die beiden Landfrauenorganisationen, welche Arbeitsgebiete der Landfrau sie besonders interessieren. Die Landfrauenvereine des katholischen Deutschen Frauenbundes stellt eine sehr schöne, zweckdienliche Ausstellung für ein Bauernmädchen aus, die aus lauter deutschen Erzeugnissen zusammengesetzt worden ist. Ferner führt sie eine Schulungsarbeit vor mit Aufbaumaterial für einen Geflügelfurs, Proben aus Schmalz, Käse und Backwaren. Aus dem Arbeitsbereich der Hausfrau ist prächtiges Gemüse zu sehen, dann Dillfrüchte und herrlicher Schwarzwälder Speck. Sehr lehrreich ist die verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit unseres billigen Produktes der Landwirtschaft, der Kartoffeln, gezeigt. Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein hat ebenfalls Produkte des häuslichen Haushalts zur Schau gestellt. Was von dem Obigen nicht in Worten eingedrückt wird, wird als Süßholz haltbar gemacht.

Das Arbeitsamt Karlsruhe zeigt anschließend ein reichhaltiges Material aus den vielseitigen Arbeiten, die vom Besonderen durch die schwere Wirtschaftskrisis erzwungen sind. Interessieren dürfte in erster Linie die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehende Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Den Beschluß der Ausstellung in der Mittelhalle bildet die Badische-Badische Eisenwerkzeuggenossenschaft Karlsruhe, Lauterbergstraße. Sie zeigt, wie die Standardisierung des Deutschen Eis fortgeschritten ist.

Aber auch Handwerk, Handel und Industrie miteiferen mit der Landwirtschaft. Die Badische Industrie zeigt die verschiedensten Waren der deutschen Industrie. Hervorzuheben sind die Produkte der Maschinen- und Textilindustrie. Die Maschinenindustrie zeigt die verschiedensten Maschinen, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Textilindustrie zeigt die verschiedensten Textilien, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Eisenindustrie zeigt die verschiedensten Eisenwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Holzindustrie zeigt die verschiedensten Holzwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Lederindustrie zeigt die verschiedensten Lederwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Papierindustrie zeigt die verschiedensten Papierwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Glasindustrie zeigt die verschiedensten Glaswaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Keramikindustrie zeigt die verschiedensten Keramikwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Metallindustrie zeigt die verschiedensten Metallwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Textilindustrie zeigt die verschiedensten Textilien, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Eisenindustrie zeigt die verschiedensten Eisenwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Holzindustrie zeigt die verschiedensten Holzwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Lederindustrie zeigt die verschiedensten Lederwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Papierindustrie zeigt die verschiedensten Papierwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Glasindustrie zeigt die verschiedensten Glaswaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Keramikindustrie zeigt die verschiedensten Keramikwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden. Die Metallindustrie zeigt die verschiedensten Metallwaren, die in der Industrie und im Haushalt verwendet werden.

Es ist natürlich unmöglich, die Ausstellungen aller 111 Firmen einzeln zu würdigen. Wir haben hier lediglich die auch unseren Lesern bekanntesten Firmen registriert. Es ist das Beste, wenn sich jedes selbst in die Ausstellung begibt, es kann nur davon profitieren.

Von den Ausstellern

Die größte Sehenswürdigkeit der ganzen Ausstellung ist zweifellos der ca. 200 Quadratmeter große interessant gestaltete Raum, in welchem die bekannte Firma J. Schreyer ihre Spezialabteilungen: Möbel, Teppiche, Gardinen, Konfektion, Stoffe usw. zeigt. Zwei von einem Karlsruher Künstler mit originellen Karikaturen bemalte Wände weisen auf etwas ganz besonders Sehenswertes der Ausstellung hin. Im Innenraum wird deutsche Qualitätsarbeit in formvollendeten, wertigen Möbeln, Teppichen, Gardinen, Matratzen und Bettdeckungen, kurzum alles, was zur kompletten Einrichtung eines Heims gehört, gezeigt. Scharaffamatratzen sind bei Schreyer ja selbstverständlich. Wie gut ausgebaut und spezialisiert jede Sparte der Firma ist, beweisen auch die Stände des Herrenspezialhauses am Ludwigsplatz und der Kaufhäuser, die schöne und bekannt preiswerte Konfektion und Modereutheiten vorführen. Ueberzeugende Beweise ihres Könnens sind auch die vielen Kleineren, aber nicht minder interessanten Artikel, die die Firma Schreyer auf Ertragsstücken zu Werberpreisen zum Verkauf bringt, und die beim Publikum begeisterten Anklang finden. Als originelle Sensation bringt die Firma Schreyer einen — Automatic-Mannes — der jedermann im Zweifel läßt, ob es sich um eine mechanisch betriebene Puppe oder um einen Menschen handelt. Mehr wollen wir hierüber im Interesse der Ausstellung nicht verraten. Wir empfehlen aber jedem, diese vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen und diese Vorführung anzusehen. Der Firma Schreyer kann man das Zeugnis ausstellen, daß ihre Ausstellung wie alles, was diese Firma unternimmt, vollkommen gelungen ist und jedem der Künstler und Dekorateur muß für die großen Leistungen, die hier vollbracht wurden, hohe Anerkennung gezollt werden.

Die alte Karlsruher Eisenhandlung V. J. Ettlinger zeigt an ihrem Stand die neuesten Modelle in Defen und Herden, sowie erstklassige Haus- und Küchengeräte zu billigen Preisen. Sie sehen hier jedoch nur eine kleine Auswahl dieser Artikel, die die altbekannte Firma neben Eisenwaren, Bau-, Möbel- und Gardinenbeschlägen, landwirtschaftlichen Geräten, Werkzeugen usw. in reichhaltiger Auswahl in ihrem Hause Ecke Kaiser- und Kronenstr. zeigt.

Die im Rahmen der „Deutschen Woche“ von dem seit Jahren bestbekannten „Passage-Möbelhaus Emil Schreyer, Karlsruhe, Passage 3a“ ausstellten Sofas- und Schlafstühle, weisen einen erlesenen Geschmack auf. Die Preise für diese Zimmer sind trotz der vorbildlichen Qualität sehr niedrig. Ferner zeigt die Firma Schreyer die neuesten Modelle in Schlafstühlen zu außerordentlich niedrigen Preisen. Die früheren lieferten Rüden, zu deren Herstellung meistens ausländische Holz importiert werden mußten, haben den 3. A. geeignete Vorklässe weisen müssen, zu welchen nur deutsches Holz verwendet wird. Es liegt im Interesse eines jeden, die geschmackvolle und lebenswerte Ausstellung dieser Firma zu besichtigen, ebenso die ausgedehnten Verkaufs- und Lageräume in der Passage 3a.

Die große Arbeitslosigkeit und das geringere, kaum zum Lebensunterhalt ausreichende Einkommen, der noch in Beschäftigung Stehenden, dürfte die Hauptursache der Absatznot in der Möbelbranche sein. Selbst dringend benötigte Anschaffungen von Möbeln werden daher vielfach von Monat zu Monat hinausgeschoben. Der hierdurch bedingte Kampf um den Absatz ließ die Möbelbranche weit über das gerechtfertigte Maß sinken, so daß weder Hersteller noch der Möbelhandel auf seine Kosten kommt. Vielfach wird unter den eigenen Selbstkosten verkauft, nur um das benötigte Hebe Geld zu bekommen, um den laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Es gibt wohl wenige Waren, die so weit unter den Preisverhältnissen liegen. Sollte dem Handwerk und Handel in dieser Branche nicht ganz das Lebenslicht ausgeblasen werden, so ist eine merkwürdige Preisbemessung unumgänglich. Auch im Sinne der Wirtschaftsanforderungen, ist es Pflicht eines jeden, Arbeit zu schaffen, denn bereits mit einer Einrichtung hat wieder ein Arbeiter für Monate Brot und Verdienst. Abgesehen davon liegt es auch im eigenen Interesse der Käufer, da sich die Rohmaterialien bereits im Steigen befinden und sich unbedingt in aller Kürze im Fertigprodukt bemerkbar machen muß.

Sauertrautroffen. (Für 4 Personen, 2 Stunden). Zutaten: 250 g Roggenmehl, 1 Ei, 50 g Butter, 1 Teelöffel Salz, Wasser, 100 g Schweinefett, 1 Zwiebel, 1/2 Teelöffel Kümmel, 2 Magal's Fleischbrühwürfel.

Zubereitung: Von dem Mehl, Ei, Butter, Salz und wenig Wasser wird ein glatter Nudeteig hergestellt, den man 1 Stunde ruhen läßt. Dann wird er dünn ausgerollt, mit den Räucherpaprika belegt und mit dem Sauertraut, das man vorher in Schweinefett mit der getriebenen Zwiebel und Kümmel 1 Stunde gedämpft hat, belegt. Der Teig wird dann aufgerollt, in fingerlange Rollen geschnitten, die man nebeneinander in eine feuerfeste Form legt. Man belegt sie mit 1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Magal's Fleischbrühwürfeln und läßt das Gericht 1 Stunde im Ofen backen.

Gebirgsbrot: Georg Schöpfung, Verantwortlich: Volpert, Freiburg im Breisgau, Volkswohl, Gewerkschaftliches, Soziales, Bauwesen, aus aller Welt. Die Welt der Frau, Viege Nachrichten: S. G. r. a. n. a. m.: Groß-Karlsruhe, Gemeindepark, Durlach, aus Mittelbaden, Gertrudisgering, Karlsruhe Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Ausflüge: Josef G. l. e. i. t. Verantwortlich für den Anzeigen: Gustav R. r. a. e. t. Edmunde wohnhaft in Karlsruhe.

Alles fürs Heim in größter Auswahl

Möbel Schatzkammer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche
Spezialangebot: **Zocherzimmer, Schloßlack, selbst schönes Modell best. aus Schrank, Bettstille, Tische, Stuhl, Hocker nur RM. 295.-**

Gardinen Dekorations in allen Stoffarten, für jedes Fensternischen, Leinwand, in eigenen Ateliers. Enorme Auswahl in Stores, fertige und am Stück.
Spezialangebot: **Schlafzimmer-Gardinen in w. B. oder bunten, mit Volant, Steil, moderne Form RM. 3.90**

Teppiche Jede Art, wie Knüpfl-, Turnay-, Axm's er- und Haargarten-Teppiche in großer Auswahl
Spezialangebot: **Haargarten-Teppich, 200/300, gute Strapazierware, neuzeitliche Muster nur RM. 29.50**

Matratzen in Seersax, Wolle, Kapok, Roßhaar, Scharaffa-Matratzen
Spezialangebot: **Scharaffa-Matratzen, 3-teilig mit Keil u. reiner Roßhaaraufgabe mit unseren besten Jaquardrellen RM. 98.- billigerer Ausführungen von RM. 50.- an**

Stopp-, Daun- und Schlafdecken in allen Qualitäten und Arten 5550

Der Weg zu Schreyer lohnt sich immer den, wir bieten Vorteile

SCHREYER

Stilles Haus am Werderplatz
Kaufhäuser: Kaiserstr. 95 - Mühlburg - Durlach

L.J. ETTLINGER
Gepr. 1832
Kaiserstraße — Ecke Kronenstr.
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Oefen - Herde - Gasherde - Werkzeuge
Bau- u. Möbelbeschläge - Bastlergeräte

Ausstellung
Deutsche Woche!
29. Okt. bis 6. Nov. 1932
Stand Nr. **Schlafzimmer mit Freierkommode**
Speisezimmer Lackkuchen
Große Preisvergünstigung
Passage-Möbelhaus
E. Schreyer, Passage 3a Ecke Kaiser- und Waldstr.

Die unbedingt sichere Gewähr für hygienisch einwandfreie
Gesunde Milch = Milchzentrale Karlsruhe Lauterbergstr. 3
VERKAUF DURCH DIE ANGESCHLOSSENEN MILCHHÄNDLER Bad. Markenbutter

